Abschlussbericht Praktikum

Tätigkeiten im Praktikum:

die Einführung durch die Betreuung im Praktikum fielen für mich kurz, da die Tätigkeiten sowie die Erarbeitung dieser klar waren. Unklarheiten konnten auch nach Arbeitszeit mit meiner Praktikums Betreuung/Leitung besprochen werden. Grundsätzlich kann ich von keiner Situation berichten, in der mir die Tätigkeiten unklar waren und mir nicht in einer Art geholfen wurde, dass sie schnell eingängig waren.

Zu meinen Aufgaben zählen die Betreuung von Berufsschüler welche das Handwerk der Augenoptik erlernen, Vorbereitung des Unterrichts mit den angehenden Lehrern vor Ort, sowie Unterstützung dieser bei fachlich tiefgreifenden Fragen. Die Beantwortung fachlicher fragen ist für mich kein Problem gewesen, da ich seit ungefähr 5 Jahren im Feld der Augenoptik tätig bin, und ein relativ breitgefächertes wissen in diesem habe. Die Betreuung der Berufsschüler fiel mir hingegen etwas schwieriger, da ich durch das Studium und meinen Vorkenntnissen, oft ein Grundverständnis für die Themen voraussetze, welches bei den Schülern, die gerade erst die Ausbildung angefangen haben, noch nicht vorhanden ist.

Des Weiteren habe ich in Zusammenhang mit dem Praktikumssemester meiner Hochschule, eine Praktikumsarbeit für die Praktikums Einrichtung anfertigen dürfen. Die Praktikumsarbeit behandelt einen Zusammenhang zwischen Vitamin A Mangel und Blendempfindlichkeit. Die Arbeit hat auch viel Zeit in Anspruch genommen, und zählt auch in das Feld der Tätigkeiten an der Praktikumsstelle. Für die Arbeit bin ich in eine Schule gegangen, und habe verschiedene Tests an 22 Kindern durchgeführt, die eine Aussage zur gestellten Aufgabe treffen soll. Die Arbeit ist eigenständig durchgeführt, für Fachfragen und Besprechung der Methodik stand mir meine Betreuung jederzeit zu Verfügung. Mein normaler Arbeitstag von Montag bis Freitag war wie folgt strukturiert.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:30 - 11:30	Unterricht (Theorie)	Besprechen von Unterrichtsinhalten und Unterrichtsplanung mit den angehenden Lehrern	Unterricht (Theorie)	Unterricht (Theorie)	Unterricht (Theorie)
11:45 - 12:30	Unterricht (Theorie)	Besprechen von Unterrichtsinhalten und Unterrichtsplanung mit den angehenden Lehrern	Unterricht (Theorie)	Unterricht (Theorie)	Unterricht (Theorie)
12:30 - 14:30	Mittagspause	Praktikumsarbeit (13:00-13:30) Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Schulschluss 13:00 Praktikumsarbeit (13:00-13:30)
14:30 - 16:00	Unterricht Praktikumsarbeit (15:00-15:30)	-	Unterricht Praktikumsarbeit (15:00-15:30)	Unterricht Praktikumsarbeit (15:00-15:30)	-
16:15 - 17:00	Unterricht (Praxis)	-	Unterricht (Praxis)	Unterricht (Praxis)	-

Die Beurteilung der Ergebnisse des Unterrichts fallen mir sehr schwer, da es schwierig ist, zu messen wie viel von dem Unterrichteten verstanden wurde, jedoch kann ich für mich sagen, dass ich wesentlich geduldiger geworden bin, und mit einer realistischeren Erwartung an das Unterrichten von Schülern herangehe. Die Ergebnisse der Unterrichtsplanung sind immer sehr gut gewesen, ich konnte zum Austausch und zur Planung viel beitragen.

Die im Praktikum erworbenen praktisch-fachlichen Kompetenzen und Reflexion über den Praktikumsverlauf

Ich denke, dass sich der EDA für Leute als Praktikumsgeber eignet, die ein gewisses Fachwissen mit sich bringen. Da viel organisatorische Arbeit auf die Praktikumsleitung vor Ort fällt, ist es wichtig, dass man viel selbstständig arbeiten kann. Logischerweise hat beides seine Vor- und Nachteile, für mich war es sehr fördernd selbstständig Dinge vorzubereiten und durchzuführen, für Fragen steht die Praktikumsleitung selbstverständlich zur Verfügung, jedoch denke ich, dass für Leute, die viel Betreuung benötigen ein derartiges Praktikum eher ungeeignet ist. Die Arbeit folgt keinem strikten Ablauf zum Ergebnis, man hat viel Spielraum, um eigene Ideen und Interessen einzubringen, solange die Forderungen an das Ergebnis erfüllt sind. Die Unterkunft und das Essen, die gestellt werden, sind in Ordnung, sie sind extrem gut für afrikanische Verhältnisse, eher mittelmäßig für deutsche Verhältnisse, aber auf sowas sollte man denke ich eingestellt sein, wenn man in eines der ärmsten Länder der Welt reist. Es gibt gelegentlich kein fließendes Wasser, und kurzzeitige Stromausfälle sind auch häufig.

Ich denke, dass ich eine eher lockere Anforderung an meinen Arbeitsalltag hatte, da ich mich auf die Theorie und Praxis Unterricht aufgrund meiner Beruflichen Erfahrungen und der Erfahrungen aus meinem Studium nicht sonderlich viel vorbereiten musste, die Didaktik des Unterrichtes viel mir jedoch etwas schwieriger, da ich mit dem Lehren von Schülern noch wenig Kontakt hatte.

Bewertung der Praktikumserfahrung:

Die Erfahrung des Praktikums wird einen lebenslangen Einfluss auf mich haben, nicht nur der Arbeit wegen, viel mehr wegen den Erfahrungen, die ich außerhalb der Arbeit mit den Menschen und der Kultur Ugandas gemacht habe. Meine Erwartung war eine andere Kultur kennen zu lernen, und mich mit dem Lehren und Ausbilden von Augenoptikern zu beschäftigen, beide Erfahrungen wurden vollständig erfüllt. Dadurch, dass ich direkt mit einheimischen gelebt, gearbeitet und gesellschaftlich interagiert habe, habe ich einen tiefgreifenden Einblick in die Kultur des Landes bekommen. Auch wenn nicht jede Erfahrung schön war für mich sind es dennoch Erfahrungen, die für meine Entwicklung und meine Ansichten auf Dinge grundlegend verändert haben.

Zur Bewertung der Praktikumsstelle, die Arbeit war auch hier sehr hilfreich für mich, insbesondere die Praktikumsarbeit im Zusammenhang mit der Hochschule, das selbstständige Arbeiten und wissenschaftliche Arbeiten, hat mir viel gebracht. Aber auch die Pädagogischen Punkte im Unterrichten von Schülern, und beim Unterstützen der angehenden Lehrer hat mir viel darüber gelehrt, wie ich später beim Ausbilden neuer Augenoptiker vorgehen kann.

Abschluss/Fazit

Ich denke, dass sich ein solches Praktikum für jeden lohnt, der ein Entwicklungsland direkt mit den Menschen vor Ort erleben möchte. Auch für jeden, der seine Zeit und seine Kompetenzen sinnvoll zur Unterstützung der Entwicklung des Landes anwenden möchte. Keinesfalls ist das Leben für einen längeren Zeitraum, in einer komplett verschiedenen Kultur durchgehend einfach, ich hatte auch Momente, die für mich schwer zu handhaben waren, und auch geht ein so langer Auslandseinsatz, sehr auf die mentale Belastung, da man schließlich weit von vertrauten Strukturen entfernt ist. Man muss für ein derartiges Praktikum wesentlich mehr seiner persönlichen Fähigkeiten und mentalen Belastungsgrenzen kennen.

Der Praktikumsgeber EDA, ist für Optiker, die fachlich gut aufgestellt sind (gute Gesellen, Meister, gute Studenten) gut geeignet. Man kann sein Wissen gut auf eigene Art weitergeben, in der Arbeit und Struktur hat man einen großen Freiraum zur Gestaltung. Der Praktikumsgeber eignet sich nicht, wenn man zum Arbeiten geführt werden muss und man eine geringe Kompetenz in selbständigen Arbeiten aufweist.